

## **Liebe Freunde und Bekannte, liebe Verwandte liebe Rummelsberger, liebe Interessierte!**

### **Neues Jahr und neue Aufgabe zum 01. Januar 2009**

Man(n) wächst mit seinen Aufgaben heißt es immer so schön. Oder unübertroffen auf fränkisch formuliert: „Der Arsch wächst mit der Hose“. Wenn das stimmt, werde ich wohl bald einen größeren Hintern haben: Zum 01. Januar 2009 hat mich Paolo Akyoo, der Bischof der Meru- Diözese zum Gesamtleiter des Zentrums berufen. Auch wenn ich weiß, dass dem Zentrum finanziell das Wasser bis zum Hals steht, freue ich mich auf diese Herausforderung, die mehr Arbeit aber auch viel mehr Gestaltungsmöglichkeiten mit sich bringen wird. Haben wir doch in den vergangenen einundeinhalb Jahren stark darunter gelitten, dass die Dorfarbeit zwar gut läuft, das Zentrum selbst aber eher vor sich hingedümpelt ist.

Ich will gerne versuchen hart daran zu arbeiten die Einrichtung kurzfristig vor dem finanziellen Kollaps zu retten. Mittelfristig gilt es dann, gemeinsam mit den tansanischen Kollegen, für zwei Ziele zu kämpfen! Erstens: Wir müssen uns wieder unserer Bestimmung als Behindertenzentrum bewusst werden: Es gilt in erster Linie einen guten Service für (jeden einzelnen) Menschen mit Behinderung anzubieten. Im zweiten Schritt muss man die Mitarbeiter so behandeln und bezahlen, dass sie (wieder) stolz sind hier zu sein und hier zu arbeiten.

Auf der Gehaltliste stehen 26 Mitarbeiter von denen etwa zwei Drittel mit ihren Familien auf dem Compound leben. Gemeinsam mit den 60 Rehabilitanden sind es um die 120 Menschen die hier im Zentrum wie in einem kleinen Dorf gemeinsam leben.

Natürlich weiß ich, nachdem ich mittlerweile in der Summe 5 Jahre in Afrika lebe, dass es nicht leicht sein wird als Europäer Vorgesetzter im afrikanischen Kontext zu sein. Trotzdem bin ich optimistisch, weil

ich sicher bin, dass es hier genügend gute und motivierbare Mitarbeiter gibt. Allen voran Sophia Moshi, die meine Stellvertreterin sein wird. Mit Sophia arbeite ich ja schon lange sehr intensiv zusammen, und ich zähle sie, gemeinsam mit ihrem Mann Ebenezer, seit vielen Jahren zu meinen Freunden.

### **Berichte aus der Dorfarbeit**

Mit der neuen Verantwortung werde ich natürlich weniger Zeit haben in den Dörfern zu arbeiten. Trotzdem wird diese Arbeit mit Grace Ayoo, meiner tansanischen Kollegin, in guter Weise weitergehen. Nachfolgend einige Beispiele unserer Aktivitäten in den letzten Monaten.

### **Aaron: Neue Chance nach Unfall**

Im Januar werden wir 16 neue Schüler aufnehmen. Einer der



Anfänger wird Aaron Palangyo sein: Bisher hatte der 28 jährige Mann als Maurer gearbeitet. Seit einem Verkehrsunfall vor zwei Jahren kann er sich aber nur noch auf Krücken fortbewegen. Die Kosten für die Krankenbehandlung haben alle Ersparnisse aufgebraucht und der Familie auch das kleine Grundstück gekostet. Seine Frau bringt die Familie mit den drei kleinen Kindern seither irgendwie alleine über die Runden. Gemeinsam mit ihm und seiner Kirchengemeinde haben wir nun

beschlossen, dass Aaron nun wieder aktiv werden muss. Er wird bei uns eine Schusterausbildung absolvieren. Die Kirchengemeinde hat

zugesagt, dass sie während der Ausbildung die Frau mit den Kindern unterstützen wird, und wir im Zentrum werden Aaron gut und zügig ausbilden. Wir wollen ihm anschließend ermöglichen sein eigenes kleines Geschäft zu eröffnen. Aaron ist einer der Kandidaten, die gut in unserer Einrichtung passen, die aber von den rund 400 Euro Schulgeld, die wir im Jahr verlangen, nur etwa 10 Prozent selber aufbringen kann.

### **Raphael: Voll integriert und erfolgreich**

Ein gutes Beispiel für Aaron könnte Raphael sein. Auch er hatte Mitte der 90-iger Jahre eine Schusterausbildung in unserem Zentrum absolviert. 1996 hatte ich ihn, bei meinem ersten Einsatz in Usa River, dabei unterstützt sein eigenes Business aufzumachen. Raphael, der auch auf den Gebrauch von Rollstuhl und Krücken angewiesen ist, „hat es geschafft“. Er ist als erfolgreicher Schuster voll integriert in seinem Dorf. Seine Arbeit wird geschätzt und er hat nicht nur seine eigene kleinen Werkstatt sondern auch ein eigenes Wohnhaus gebaut. Unser Wiedersehen nach 12 Jahren war sehr herzlich. Wir waren uns einig: Gott war gut zu jedem von uns seit unserem letzten Treffen.



### **Fredi und Daima: Start in der Grundschule**

Im Juli wurde uns Fredi erstmals vorgestellt. Er lebt alleine mit seinem Großvater nur wenige Kilometer von Usa River entfernt. Die



Mutter war noch als Schülerin schwanger geworden und hat ihren Sohn wenige Wochen nach der Entbindung heimlich verlassen und ist seither nie mehr zu Hause aufgetaucht. Fredi hat an beiden Händen nur zwei Finger, sowie an beiden Füßen nur zwei Zehen, kann aber greifen und auch laufen. Bis dato hatte er eine sechs Kilometer entfernte Grundschule besucht. Der Junge konnte aber wegen seiner Gehbehinderung, etwa während der Regenzeit, nur unregelmäßig am Unterricht teilnehmen.

Wir haben Fredi mit orthopädischen Schuhen versorgt und ihn bei unseren Freunden vom Faraja Diaconic Centre in deren Internatsgrundschule untergebracht. Das Bild zeigt ihn gemeinsam mit Pfarrer Kileo an seinem ersten Schultag. Die Schule in Faraja ist hervorragend und der 12-jährige Junge macht einen wachen Eindruck. Wir sind gespannt, was wir noch von ihm hören werden.

Auch **Daima**, die in den vergangenen Jahren mehrmals vom Rummelsberger Ärzteteam „Feuerkinder“ ([www.feuerkinder.de](http://www.feuerkinder.de)) operiert wurde, kann- mit mittlerweile 12 Jahren- erstmals im Januar ihre



Grundschulausbildung in Faraja beginnen. Von beiden Familien kann zu den Kosten für die Unterbringung im Internat nichts beigetragen werden. Wir konnten beiden Kinder nur vermitteln, weil wir immer wieder Menschen haben die unsere Arbeit unterstützen. Herzlichen Dank dafür!



### **Orthopädiewerkstatt und Klumpfußbehandlung**

In unserer orthopädischen Werkstatt hat im Dezember ein Workshop über angepasste Orthopädietechnik mit 8 tansanischen Teilnehmern und zwei indischen Referenten stattgefunden. Ein gutes Seminar mit vielen interessanten Anregungen.

Zehn Kinder behandle ich Trine, gemeinsam mit meiner tansanischen Kollegin Grace, mittlerweile Woche für Woche mit Gipsverbänden, um die Klumpfußfehlstellungen der Kinder zu korrigieren. Im Januar werden nun Dr. Annemarie Schraml, Dr. Heinz

Giering und die OP Schwester Marion Belzner für sechs Tage nach Tansania reisen um die Kinder zu operieren und gleichzeitig tansanische Ärzte und Schwestern im Nkoaranga Lutheran Hospital in dieser OP – Methode auszubilden.

Beim laufenden Umbau des Kreissaales im gleichen Hospital habe ich mich mit meinen Vorschlägen gut einbringen können. Es ist sehr spannend einen so direkten Einfluss auf meine zukünftigen Arbeitsbedingungen zu haben. Wenn alles klappt, werde ich im

Februar in diesem Krankenhaus endlich wieder aktiv in die Geburtshilfe einsteigen. Ich freue mich darauf, auch wenn wir uns manchmal fragen, wann das denn noch in meinem und unseren (Familien-)Alltag reinpassen soll: Neben den vielen Aufgaben mit den Schulfahrten und unserem Haushalt, hat es sich mittlerweile herum gesprochen, dass ich Hebamme bin. Somit bin ich nun ehrenamtlich zur Vor- und Nachsorgen unterwegs bei europäischen und amerikanischen Schwangeren, die sich mit der tansanischen Schwangerenvorsorge unterversorgt fühlen. Eine für mich sehr schöne Arbeit!



### **Kindergartenglück**

Unser Sohn August, der am 23.12. vier Jahre alt wurde, hat nun nach eineinhalb Jahren in einem kleinen swahilisprachigen Kindergarten, in



den Kindergarten der internationalen Schule (ISM) gewechselt. Auch seine Schwester Camilla besucht diese Schule. Es gefällt ihm gut und in der für ihn neuen Sprache englisch probiert er sich gerade frohgemut aus, kugelt

aber an den Nachmittagen nach wie vor barfuss und unglaublich dreckig gemeinsam mit den tansanischen Nachbarskindern durchs Zentrum.

### **Präsidentenglück**

Camilla, die ja von uns allen den härtesten Start in Tansania hatte, hat uns in den vergangenen Wochen mit der Nachricht überrascht, dass sie erst zur Klassensprecherin und einige Tage später zur Schulsprecherin (hier unübertroffen „wichtig“ genannt „President of Students Council“) gewählt wurde. Seither warte ich jeden Tag darauf, dass mir, sozusagen als Vater der amtierenden Präsidentin, wie in Afrika üblich, eine lebenslange Rente anberaumt wird.

Unverständlicherweise ist dies noch nicht geschehen. Wir sehen Camillas Wahl als Zeichen dafür, wie gut sie mittlerweile ihren Platz in der internationalen Gemeinschaft ihrer Schule gefunden hat.

### **Mopedglück**



Zu meinem 40. Geburtstag habe ich doch tatsächlich ein kleines Gelände- Motorrad (Honda XLR 250) bekommen (na ja – um ehrlich zu sein: ich hab vorher laut und oft verkündet, dass ich mir eines kaufen werde). Aber „meine Damen“ waren dann tatsächlich schneller.

So wurde ich an meinem Geburtstag von zwielfichtigen Gestalten (Camilla und Trine) per Auto entführt, so richtig mit verbundenen Augen und

allen Schikanen. Angekommen sind wir dann bei Per, einem dänischen Bekannten, der Motorradsafari- Unternehmer ist. Mein Geschenk war meinen Geburtstag mit dem Geländemotorrad in der Massaisteppe zu verbringen (unter fachkundiger Anleitung) und mittlerweile steht doch tatsächlich genau dieses Moped bei uns zu Hause! Mein Comeback sozusagen als Mopedbesitzer nach 15 Jahren. Auch große Jungs brauchen ab und zu ein Spielzeug! Ich halte gerne den Spot aus, dass ich mir das Ding nur als Mittel gegen meine „Midlife Crisis“ leiste, habe ich doch den 40. Geburtstag als Einschnitt erlebt. Wer weiß ob das jetzt wirklich die Mitte des Lebens ist, wie man früher oft gesagt hat, oder ob einem noch viel mehr oder auch viel weniger Zeit vergönnt ist.

Für mich ist es jedenfalls schön, so manchen Besuch in den Dörfern, so manche Besorgung mit dem Motorrad (und nicht mit dem Geländeauto) machen zu können, und mir so im warmen afrikanischen Fahrtwind den Kopf frei blasen zu lassen. Gerade weil ich mich zunehmend eingespannt fühle, genieße ich diese „kleinen Fluchten“.

### **Quo vadis? - Tansania**

133 Milliarden Tansanischen Schillinge (etwa 85 Millionen Euro) hat ganz offensichtlich die Briefkastenfirma des Sohnes des früheren Premierministers von der tansanischen Regierung erhalten ohne die dafür versprochene Gegenleistung (Energieversorgung) auch nur ansatzweise zu erbringen. Auch wenn dies im Vergleich zu dem was die bayerischen Landesbank dieser Tage offensichtlich an Geld vernichtet nur wie die berühmten „peanuts“ erscheint muss man es doch in Relation setzten: Zumindet statistisch lebt jeder Tansanier von etwa einem Euro am Tag.

Diese „Richmond“- Affäre hat zwar im Frühjahr zur Umbildung des Kabinetts geführt, seither ist aber straffrechtlich nichts passiert. So

scheint der Frust vieler Tansanier über unzuverlässige und teilweise korrupte politische Strukturen zuzunehmen.

Immerhin: Ein mutiger Mann hat heimlich im ganzen Land Polizisten gefilmt, die sein Auto auf der Straße gestoppt und ihn nach Schmiergeld gefragt hatten. Dieses Video ist, veröffentlicht durch die freie Presse, sehr populär geworden und hat zu einem kleinen Erdbeben innerhalb der Polizei geführt.

### **Schlechte Nachrichten aus Afrika...**

... beherrschen mal wieder die Schlagzeilen der westlichen Presse. Krieg, Massenvertreibung und Massenvergewaltigung im Ostkongo, Cholera in Simbabwe, meuchelnde Reiterhorden im Dafur, Menschenjagd auf Albinos im Westen Tansanias. Manchmal meint man nur „bad news are good news“ für die internationale Presse.



Wir wollen nichts beschönigen. Können aber immer nur wieder betonen: Auch hier in Afrika gibt es den Alltag. Menschen leben, lieben, lachen und weinen. Sie werden geboren, sie heiraten und sterben. Ganz wie überall auf der Welt. Und für jeden Fall von Korruption und Gewalt kann ich aus dem Stand fünf Projekte nennen in denen Tansanier sich durch harte Arbeit bemühen ihr eigenes Leben, aber auch das der anderen Menschen, zu verbessern. Wenn es stimmt, dass die ganze Welt ein Dorf geworden ist, dann muss man für Afrika hoffen, dass es, auch in der aktuellen Krise der

Weltwirtschaft, als „armer Nachbar“ in diesem „global village“ nicht vergessen wird.

Auch wir werden, in der kommenden „Wiederaufbauphase“ eure Unterstützung gut gebrauchen können. Wir haben viele Ideen wie Ein- und Ausgaben auf Dauer in Einklang kommen können, werden aber erst einmal investieren müssen.

Nicht zuletzt wollen wir auch in Zukunft (bei aller Knappheit im Budget) Kindern wie Fredi und Daima und Erwachsenen wie Aaron (und damit seiner ganzen Familie) eine Zukunft ermöglichen. Der Spendentransfer läuft über unseren Arbeitgeber, das Zentrum Mission Eine Welt ([www.mission-einewelt.de](http://www.mission-einewelt.de)) in Neuendettelsau:

Mission EineWelt, Neuendettelsau  
Evangelische Kreditgenossenschaft eG  
BLZ 520 604 10  
Konto 10 11 111  
Zweck: **Usa River**

Mission EineWelt leitet alle Spenden zu 100 % auf unser Dienstkonto in Tansania. Eine steuerlich absetzbare Spendenbescheinigung erfolgt automatisch. Jeder noch so kleiner Beitrag ist willkommen!

Soweit für heute. Wir wünschen euch allen ein gutes Jahr 2009!!

Seid herzlich begrüßt aus dem dieser Tage sehr heißem Norden Tansanias von

*Claus & Trine Boe Heim mit Camilla und August*